

Gütersloher Zeitung

29. 10. 49

Erich Rittelmeyer:

„Sachsen 3 Pfennig rot“ in Gütersloh

Briefmarken-Kostbarkeiten in der Dalbkestodt

Zum „Tag der Briefmarke“

Wer heute einen Brief aus Bayern erhält, mag unter Umständen einen erstaunten Blick auf die Briefmarke werfen, die so gar nicht in ihrem Äußeren den zur Zeit üblichen Postwertzeichen entspricht. Noch erstaunter wird er sein, wenn er als Wertangabe „ein Kreuzer“ liest. Sollte unser Bayern etwa Seitensprünge machen und zu seinen sonstigen Absonderlichkeiten nun auch noch eine besondere Währung eingeführt haben? Solche Fragen würde ein Philatelist, ein Briefmarkensammler nicht stellen. Er weiß, daß die erste deutsche Briefmarke, die berühmte bayrische „schwarze Einser“, am 1. November 1849 zum ersten Male zur Ausgabe gelangte, und daß nun zur hundertsten Wiederkehr dieses Tages ein Neudruck der Marke ausgegeben worden ist. Am morgigen Sonntag, dem „Tag der Briefmarke“, erinnern sich alle Briefmarkensammler Deutschlands dieses denkwürdigen Tages.

Mehrere tausend Sammler

Wahrscheinlich wird es schon gleich nach dem Erscheinen der Briefmarken Sammler gegeben haben, sicher aber nicht so viele wie gegenwärtig. Man wird die Zahl der in Gütersloh lebenden Philate-

listen getrost auf einige tausend schätzen können. Die meisten werden diese Tätigkeit gelegentlich betreiben, ohne den Ehrgeiz zu besitzen, vollständige Sammlungen erzielen zu wollen. Anders die Sammler aus Leidenschaft. Sie haben sich in Gütersloh zu dem Verein „Philatelie“ zusammengeschlossen, der in seinem Vereinslokal an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat unter der Leitung seines Vorsitzenden, des Malermeisters Karl Meyer, zusammenkommt. Da kann man sie mit Lupe und Pinzette wirken sehen, da werden philatelistische Zeitschriften verteilt und die neuesten Kataloge vorgelegt, damit jeder seine Marken bewerten kann.

Erstaunliche Werte kann man in einigen Gütersloher Sammlungen feststellen. Der Sammler D. hat die teuerste deutsche Marke, die „Sachsen 3 Pfennig rot“, gleich dreimal und die österreichische Zeitungsmarke, die im Katalog unter Nr. 4 mit 24 000 DM bewertet ist.

Nicht selten kommen Flüchtlinge aus der Ostzone. Manchmal haben sie nichts anderes als einige wertvolle Marken retten können, die sie nun zum Verkauf anbieten, um zu Geld zu kommen. Ein Schüler bringt Marken aus Südamerika,

von seinem dort wohnenden Onkel geschickt; er will tauschen, um auf diese bargeldlose Weise seine Sammlung zu vervollkommen.

Führend im Motivsammeln

Wie die Sammler erzählen, ist es unmöglich, eine Generalsammlung anzulegen. Man müßte Zehntausende von Marken zusammentragen und wäre geldlich nicht einmal in der Lage, die Neuerscheinungen aller Staaten dieser Erde zu kaufen. Da sucht sich jeder ein Spezialgebiet aus: Deutschland oder Europa oder Uebersee usw. Eine besondere Gilde bilden die Motivsammler. Man versteht darunter Sammler, die gewisse Motive, wie etwa das Bildnis der Mutter Maria, das des öfteren auf den Marken der verschiedensten Länder zu finden ist, sammeln. Der Leiter der Motivsammler-Gilde Deutschlands ist ein Gütersloher, der den hiesigen Verein angehört.